

21. Januar 1791 niedergelegt, und zwar mit Begründung, daß er die Verpflichtung, künftig Paris zu residiren, mit der Ausübung des bisshlichen Amtes unverträglich finde. Am 18. Januar 1791 war er nämlich in die Rathsverammlung der eben zum Departement erhobenen Stadt rix berufen worden, und diese Wahl bot ihm n erwünschten Anlaß, einem Amt zu entsagen, das er nur aus äußeren Rücksichten eingetreten, und das bei den veränderten Verhältnissen n mehr einen Werth für ihn hatte. Da der bel bereits anfang, die unbebeidigten Geislichen bedrängen, so benutzte Talleyrand seine neue lung, um ihnen im Namen der Gewissenheit die Ausübung kirchlicher Handlungen zu n. Indessen war der schließliche Sieg der talen Religionsfeinde nicht mehr zu hindern. leyrand selbst wurde bald durch andere An- genheiten in Anspruch genommen. Im J. 1792 die man ihn wiederholt zu Verhandlungen nach don. Als damals die Lage Ludwigs XVI. ner bedrohlicher wurde, beschäftigte Talleyrand mit dem Gedanken, den Monarchen zu retten. h dem Siege der Commune aber (am 10. August 92) sagte er sich entschieden, wie immer dem Er- je sich unbequemend, von dem Könige los und äßte das Circularschreiben an die Mächte vom August, worin der Aufruhr vom 10. August chtfertigt wird. Gleichwohl wurde er, als man n Brief auffand, in dem von Anerbietungen den König im J. 1791 die Rede ist, am December 1793 durch den Convent in An- stand und trotz seiner Verteidigung auf die e der Emigrirten gesetzt. Im Januar 1794 de er auch aus England ausgewiesen, wo er Herbst 1792 weilte, und so wandte er sich ) Amerika. Am 4. September 1795 hob aber Convent das gegen ihn erlassene Decret wieder, und er lehrte nach Europa zurück. In Paris d Talleyrand sich im Herbst 1796 wieder ein, am 18. Juli 1797 wurde er durch das rectorium zum Minister des Außern ernannt. nächst bekleidete er das wichtige Amt nur zwei re. Indem er aber die Verständigung zwischen des (s. d. Art.) und Bonaparte vermittelte und ut den Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. No- ober) 1799, bezw. die Herrschaft Napoleons etete, war der Boden für ihn wieder geebnet. s Ministerium des Außern wurde ihm bereits 21. November 1799 wieder übertragen, und ruhte nun während des Consulats und auch ) einige Jahre während des Kaiserreiches in en Händen. Talleyrand lenkte in dieser Zeit dem gewaltigen Corsen die Geschichte Europa's. s bedeutsamste kirchliche Ereigniß der Periode die Versöhnung Frankreichs mit dem apo- ischen Stuhle durch das Concordat vom Jahre 11 (s. d. Art. Concordate III, 828). Dasselbe r auch für Talleyrand persönlich von Bedeu- g, indem er auf besondern Wunsch des ersten afuls durch ein Breve vom 29. Juli 1802

fäcularisirt wurde. Im nächsten Jahre zwang ihn Napoleon, auch seine häuslichen Verhältnisse zu ordnen. Als Talleyrand nämlich nach seiner Verbannung wieder in der Heimat erschien, begleitete ihn eine junge Engländerin, die in Ostindien geboren und mit dem Schweizer Kaufherrn Grand verheiratet, aber von ihrem Gatten getrennt war. Talleyrand lebte fortan mit ihr, ohne indessen eine Ehe einzugehen und auf den Verkehr mit anderen Frauen zu verzichten, und da das Verhältniß der Frau Grand in der Gesellschaft Schwierigkeiten bereitete, gebot der erste Consul auf deren Klagen dem Minister, sich trauen zu lassen. Der Civilact fand am 10. September 1803 statt, der kirchliche am folgenden Tage in einer kleinen Dorfkirche bei Paris. Im nächsten Jahre folgte die Errichtung des Kaiserreiches. Talleyrand hatte an dem Werke einen wesentlichen Antheil; der Kaiser belohnte seine Verdienste, indem er ihn am 6. Juli 1806 zum Fürsten von Benevent ernannte. Sein Einverständnis mit dem Gewaltigen war aber damals bereits dem Ende nahe. Je mehr Napoleon auf die Weltherrschaft lossteuerte, um so lästiger fiel ihm ein Minister, dessen Politik auf die Erhaltung des europäischen Gleichgewichtes ausging. Im August 1807, vier Wochen nach dem Frieden von Tilsit, legte Talleyrand das Ministerium nieder. Der Kaiser ernannte ihn darauf zum Vice-Großwähler mit einem Gesamteinkommen von nahezu einer halben Million Franken. Er zog ihn auch zum Congreß von Erfurt 1808 bei, im Ganzen aber hielt er ihn fortan von den Staatsgeschäften ferne, und als er nach dem russischen Feldzuge ihm das Ministerium wieder anbot, war es zu spät. Talleyrand lehnte ab, da es, wie er zu einem Dritten äußerte, nicht jedermanns Sache sei, sich unter Trümmern begraben zu lassen. Er erkannte die Sache Napoleons als verloren. Als bald darauf der endgültige Zusammenbruch erfolgte, trat Talleyrand auf der Weltbühne wieder in den Vordergrund. Nach der Capitulation von Paris (in der Nacht vom 30.—31. März 1814) und dem Einzuge der verbündeten Fürsten in die Hauptstadt Frankreichs erscheint Talleyrand als Wortführer seines Vaterlandes, der die legitime Monarchie zurückforderte. Er trat auch an die Spitze der provisorischen Regierung, welche der Senat am 1. April ernannte, und hatte einen entscheidenden Antheil an der Festsetzung der neuen Verfassung des Königreiches. Deshalb übergab ihm Ludwig XVIII. bei seinem Regierungsantritt das Ministerium des Außern, und als kurz darauf der Wiener Congreß seinen Anfang nahm, fiel Talleyrand die wichtige Aufgabe zu, Frankreich auf demselben zu vertreten. Die Restauration, welche hier zu Stande kam, entzog ihm das Fürstenthum Benevent, indem das Land an den Papst als seinen rechtmäßigen Herrn zurückfiel; als Ersatz wurde ihm zwar das neapolitanische Fürstenthum Dino gegeben, indessen führte er den Titel desselben nicht